

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 4

Artikel: Zweimal Skidress
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZWEIMAL Skidress

für die Kurpromenade



Bekanntlich geht man zum Skifahren in die Berge. Deshalb die sinnige Edelsweil-Kombination auf den Westenknochen. Die Weste ist letzter Pariserdick, aus Fohlenfell gemacht, dazu ein Mützchen aus dem gleichen Pelz. Interessant wäre es, sich über den Zustand der Falten und Fältchen an der eleganten Flamsolbluse zu erkundigen, nachdem ihre Trägerin verschiedene Wannen in den Schnee gedrückt hat. Nur sein zu vermuten, daß weder Fohlenweste noch Flamsolbluse mit dem Schnee in engere Berührung kommen.

Modell: Heim, Aufnahme Nyl



Skidress à la Greta Garbo. Bekanntlich haben die Kostüme, die Greta Garbo in dem Film «Königin Christine» trug, der Damenwelt so gut gefallen, daß sie den Stil dieser Kleider auf ihre alltäglichen Garderobenstücke zu übertragen suchten. Hier sieht man ein Skikostüm, das durch Schnitt der Jacke, des Kragens und vor allem durch den Hut die Gewänder der schwedischen Königin imitiert.

Modell: Heim, Aufnahme Nyl

Zurück zur Fräulichkeit. Dieser Parole bedienen sich besonders Modeschöpfer gern, denn Fräulichkeit ist für sie identisch mit enormem Stoffverbrauch. Folglich betont man die Fräulichkeit auch beim Skidress und trägt über Pumpen ein niedliches Röckchen aus dem gleichen Stoff. Leider kennen wir weder Abfahrts- noch Slalommeisterinnen, die es für nötig finden, ihre Fräulichkeit durch diese reizenden Röckchen zu betonen und sind deshalb nicht in der Lage, darüber Auskunft zu geben, ob sie sich in der Praxis bewährt. Auch steht zu vermuten, daß die von einem Pariser Haarkünstler kreierte Frisur sich bei sportlicher Betätigung nicht sehr vorteilhaft auswirken würde.

Modell: M. de Rauch-Maurice, Aufnahme Döring

Im allgemeinen lassen sich die Gäste der Wintersportplätze in zwei Kategorien einteilen. Erstens sind da die Aktiven, das sind solche Leute, die täglich des Morgens mit ihren Skiern ausziehen, Touren unternehmen oder auch nur mit Beharrlichkeit an kleinen, sanften Abhängen ihre ersten Fall- und Aufstehversuche machen. Sie haben ein festes Ziel vor Augen, sie wollen Ski laufen lernen. Ihre Tageseinteilung ist durch diesen Vorsatz beeinflusst und ihre äußere Aufmachung trägt diesem Bestreben Rechnung. — Dann sind da jene Leute, die einen Sportplatz aufs bunteste beleben, die mit schweren Schuhen und weitausholenden Schritten, mit farbigen Shals, Mützen, fröhlich leuchtenden Pullovers und phantastisch geschnittenen Beinkleidern durch die Straßen schreiten. Sie sinken mit jenen Bewegungen in die Stahlrohrsessel der Tea-rooms, mit denen sich ermüdete Holzfäller des Abends auf die

Skidress

für den Schnee



Ihr Gesicht glänzt und das Muster des Halsbesatzes stimmt nicht mit demjenigen der Strümpfe überein — das verlangen nämlich die neuesten Modevorschriften. — Aber sie kann Ski laufen und ist herrlich braun, ohne daß sie in einer Parfümerie jenen Puder, der Sonnenbräune vortäuschen soll, gekauft hätte.

Aufnahme K. Egl

Sie trägt weder die Skulpenhandschuhe der «Königin Christine» noch einen Hut mit kühn geschwungener Krempe, den man mit einem Gummiband unten am Kinn befestigen muß. Dafür versteht sie etwas von Skibindungen, von Telemark und Slalom, und trotzdem sie für modischen Firlefanz am Skidress nichts übrig hat, ist sie in den Salons einer europäischen Großstadt eine der elegantesten Erscheinungen.

Aufnahme K. Egl



Dieses Skikostüm ist überaus zweckmäßig und doch schick. Wäre nicht die dunkle Mütze, so würde man seine Trägerin, eine bekannte Skiläuferin, im Schnee aus den Augen verlieren. Hose und Jacke sind elegant und behindern die Bewegungsfreiheit in keiner Weise.

Aufnahme K. Egl

Ofenbank niederlassen, und gelegentlich wohnen sie mit gespreizten Beinen und Kennern als Zuschauer einer sportlichen Veranstaltung bei. Die Möglichkeit, selber Sport zu treiben, haben sie nicht weiter in Erwägung gezogen. Es wären zu viele Hindernisse da, man denke an die schicken Bügelfalten der Knickerbockers, der Norwegerhosen, an die sorgfältig zurechtgelegte Lockenfrisur, an die zart und diskret aufgelegten Tintfarben und Tuschen. Ein Sturz in den Schnee bei sportlicher Betätigung würde sich auf alle diese Dinge und somit auf den Gesamteindruck katastrophal auswirken. — Deshalb ist es verständlich, daß gewisse wundervolle, farbenleuchtende Skidresses eben nur spazieren geführt werden. Es ist ihre Bestimmung, das Straßenbild der Wintersportorte zu beleben, aber die nähere Bekanntschaft mit einem verschneiten Hang könnte ihnen zum Verhängnis werden.

H. W.